

Wirtschaft

EIN «SPECIAL» IST GEPLANT

z+ Geld gegen Einfluss? Kanton Zug trägt Risiko für Ringier

Veröffentlichung: 05.04.2026, 05:08 Uhr • 5 Minuten • 0



Der Kanton Zug ist zum kleinsten Giganten des Landes geworden, doch die Regierung hält den Standort für gefährdet. (Bild: Andreas Busslinger)

Die Zuger Regierung verspricht Ringier Geld, wenn der Verlag seine Zuger Sonderausgabe nicht finanzieren kann. Das wirft gleich mehrere heikle Fragen auf.



REDAKTION

Konstantin Kreibich

Ringier gehört zu den profitabelsten Medienhäusern der Schweiz. Vergangenes Jahr erzielte der Konzern mit Sitz in Zofingen einen Gewinn von 120 Millionen Franken. Trotzdem erhält Ringier nun eine finanzielle Absicherung aus Zug – beschlossen vom Regierungsrat. Der Kanton Zug zahlt dem Konzern eine «Defizitgarantie» für eine Zuger Sonderausgabe der «Handelszeitung».

Zu Ringier gehören Marken wie «Blick», der «Beobachter» und die «Schweizer Illustrierte». Bei der geplanten Ausgabe zum Standort Zug darf die Zuger Regierung sogar mitreden.

Mit Abo erfährst du:

- wie viel Geld die Zuger Regierung dafür in die Hand nimmt und wie sie das rechtfertigt
- welche Mitwirkung sich die Regierung damit sichert
- was der Presserat, das Bundesamt, Heinz Tännler, Ringier und der Verlegerverband dazu sagen

Der Entscheid ging schnell über die Bühne. Das geht aus einem Sitzungsprotokoll der Regierung vom 17. März hervor. Gerade einmal zwei Wochen vor der Sitzung hatte die Zuger Wirtschaftskammer (ZWK) die Volkswirtschaftsdirektion und Finanzdirektor Heinz Tännler (SVP) in einem Schreiben informiert, dass die «Handelszeitung» Kontakt aufgenommen habe. Die Redaktion wolle ein Special «Standort Zug» produzieren. Zehn Seiten über die Vorzüge von Zug.

Dabei handelt es sich um eine etwa zehnteilige Beilage in der regulären «Handelszeitung». Im Protokoll der Regierung steht, dass die Themenauswahl durch die «ZWK in Abstimmung mit der Redaktion der Handelszeitung» erfolge. Der Kanton könne aber «Wünsche und Anliegen» einbringen.

Die Regierung ist schnell überzeugt. Die Beilage sei ein gutes Werkzeug für Standortmarketing und die «Handelszeitung» habe eine wertvolle Leserschaft mit vielen «Entscheidungsträgerinnen». Gemäss Mediadaten liegt die Auflage der «Handelszeitung» bei 31'734 Exemplaren und 57'000 Leserinnen und Lesern.

Regierung will Zug vermarkten

25'000 Franken zahlt die Regierung an die Defizitgarantie in Höhe von 50'000 Franken. Die andere Hälfte zahlt die Zuger Wirtschaftskammer. Eine Defizitgarantie ist eine Ausgleichszahlung, sofern die Einnahmen durch Werbung die Produktionskosten nicht decken.

Die Regierung rechnet gemäss Protokoll nicht damit, dass Ringier die Garantie nutzen muss. Bisher seien für die Specials der «Handelszeitung» immer genügend Werbeeinnahmen entstanden, wie beim Special zur Zentralschweiz im November 2025.

HANDELSZEITUNG NR. 28 | 13. NOVEMBER 2025

STANDORT ZENTRALSCHWEIZ

● **MARKTREPORT:** Erfreuliche Konjunkturzahlen in Q4 **Seite 49**

● **HIDDEN CHAMPIONS:** Diese Firmen haben es drauf **Seite 50**

● **PROJEKT TITLIS:** Ende Mai öffnet der Titlis Tower **Seite 52**

In Kooperation mit
ihz
INSTITUT FÜR
INFORMATIONEN
UND MEDIEN
ZENTRALSCHWEIZ





«Nichts ist ungerechter als Gleichbehandlung»

Der neue Schindler-Schweiz-Chef **Franz-Xaver Simmen** spricht offen über die Herausforderungen des Unternehmens und darüber, was er in Zukunft ändern will.

So sah die Beilage für die Zentralschweiz aus. (Bild: IHZ via Handelszeitung)

Auch unterstreiche die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und der ZWK das «partnerschaftliche Verhältnis zwischen öffentlicher Hand und Privatwirtschaft» – einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren im Kanton Zug, so die Regierung.

Geld für Ringier zählt zu «Innovation»

Um die Garantie für Ringier zu bezahlen, greift die Regierung zum neuen OECD-Topf. Die Einführung der globalen OECD-Mindeststeuer 2024 für Grosskonzerne bedroht den Zuger Standortvorteil Nummer 1 – die niedrigen Steuern. Daher wurde im August 2025 ein Gesetz über Standortentwicklung verabschiedet. Es erlaubt in drei Feldern Geld zu verteilen: für Soziales, für Infrastruktur/innovative Projekte und direkt an Unternehmen.

Die 25'000 Franken an Ringier verrechnet die Regierung unter «Infrastruktur/innovative Projekte». Ausgaben dieser Grösse könne die Regierung gemäss Finanzhaushaltsgesetz selbst beschliessen, um «kurzfristige» Möglichkeiten zu nutzen und schnell zu handeln, betont die Regierung im Beschluss.

Kanton Zug fördere nicht Ringier, sondern den Standort

Ist das Medienförderung?

Falls ja, wäre das durchaus brisant. Denn bisher gilt: Ausser der SRG sollen sich Medien in der Schweiz selbst finanzieren. Staatliche Hilfen sind aufgrund der Medienkrise zwar in Zukunft möglich – der Bundesrat erklärte in einer Strategie 2024, wie genau –, doch bisher gibt es sie kaum.

Finanzdirektor Heinz Tännler weist im Namen der Volkswirtschaftsdirektion, der Zuger Wirtschaftskammer und der Finanzdirektion diese Deutung zurück. «Es handelt sich weder rechtlich noch inhaltlich um eine Medienförderung.» Die Handelszeitung sei nicht der «Fördergegenstand», sondern nur das «Trägermedium».



Finanzdirektor Heinz Tännler sitzt fast immer mit am Tisch, wenn sich in Zug etwas bewegt. (Bild: Archivbild Zuger KB)

Das Geld aus dem Innovationstopf des Standortgesetzes zu nehmen, scheint ein pragmatischer Entscheid zu sein. Der Topf sei ein «Auffangtatbestand» und die anderen beiden Töpfe hätten nicht gepasst, meint Tännler. Er betont auch, die Förderung passe «inhaltlich» zum Gesetz. Denn die Beilage würde Zugs Bild als Innovationsort stärken.

Wie steht es um die Unabhängigkeit?

Tännler erläutert weiter, Zug könne im Vorfeld Themenvorschläge und standortpolitische Schwerpunkte einbringen. «Dies entspricht einer Mitwirkungsmöglichkeit, wie sie bei Auftragsproduktionen im Bereich des Standortmarketings üblich ist.» Die Themenauswahl selbst erfolge durch die ZWK in Abstimmung mit der Redaktion.

Ein Sprecher von Ringier betont auf Nachfrage: «Redaktionell sind wir komplett unabhängig.» Eine Abstimmung erfolge bei einem «Kick-Off», an dem mögliche Themenfelder eruiert und diskutiert werden. Auch er verneint, dass es sich bei der Defizitgarantie um Medienförderung handelt.

Bundesamt, Presserat, Dachverband reagieren

Eine Kantonsregierung, die nach eigenem Ermessen ein privates Medienunternehmen finanziell absichert und dafür «Wünsche» einbringen darf: Was kann man davon halten?

WEITERLESEN



Endlich öffentlich:
Protokolle der Zuger
Regierung

Die Zug zu Microsoft
ging – und was die
Regierung
verschwieg

Zuger Milliardär
relativiert Preis: «Ein
Liebhaberobjekt»

Ein völlig neuer
Blickwinkel auf die
kruden Ägeri-Deals

Das Bundesamt für Kommunikation schreibt, Medienförderung bedeute beim Bund die Finanzierung von «regelmässig erscheinenden Medienangeboten», also nicht von einer Einzelausgabe. Die Geschäftsführerin des Schweizer Presserats Ursina Wey schreibt, sofern es sich nicht um bezahlte Inhalte handele, gehe sie davon aus, dass die redaktionelle Unabhängigkeit gewahrt ist. Dies gelte auch für die «Wünsche und Anliegen» des Kantons.

Andreas Zoller, Leiter Public Affairs beim Verlegerverband Schweizer Medien, teilt auf Nachfrage mit, «aus der Distanz betrachtet» handele es sich um eine projektbasierte «Innovationsförderung». Zur konkreten Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und Ringier könne er aber keine Stellung nehmen.

Ein Einzelfall, sagt die Regierung

Kommt so etwas nun öfter vor? Aus Verlagssicht ist die Absicherung einer Zeitungsbeilage durch die Einnahmen eines Kantons wie Zug natürlich attraktiv. Regierungsrat Heinz Tännler sagt Nein: «Es handelt sich um einen Einzelfallentscheid». Es bestehe keine generelle Politik, Standortmarketing über Medienbeilagen zu finanzieren.

Ringier betont sein etabliertes Geschäftsmodell. «Wir pflegen solche Kooperationen schon seit mehreren Jahren», so ein Sprecher. Mit der Flughafenregion Zürich FRZ, der Luzerner Handelskammer IHK und der Handelskammer in Basel hat Ringier schon kooperiert. Bald soll es auch ein Special zur Region Baden geben. «Die Auftraggeberinnen schätzen unsere Inhalte und Reichweite, wie auch die Form des Storytellings», so der Ringier-Sprecher.

Die Zusammenarbeit der Wirtschaftskammer als «Auftraggeberinnen», der Ringier-Redaktion als Auftragnehmerin und des Kantons Zugs als Mit-Risikoträgers ist eine ungewöhnliche Melange, die man im Auge behalten sollte. Ist das staatliche Medienförderung? Eher nein. Gibt es Geld gegen Einfluss? Das bleibt Ansichtssache.

TOP NEWS DER WOCHE

Die besten Stories von zentralplus erhältst du einmal wöchentlich direkt in dein Postfach zugestellt – einzigartig, spannend und tiefgründig recherchiert.



VERWENDETE QUELLEN

- [Medienmonitor](#) Schweiz
- [Sonderausgabe](#) Zentralschweiz der «Handelszeitung».
- Auszug aus dem Protokoll vom 17. März zur Defizitgarantie an die Beilage «Standort Zug» der Handelszeitung
- Schriftlicher Austausch mit Regierungsrat Heinz Tännler
- Schriftlicher Austausch mit einem Sprecher von Ringier
- Schriftlicher Austausch mit dem Schweizer Presserat
- [Strategie](#) für eine zukunftsgerichtete Medienförderung jetzt aufgleisen
- Schriftlicher Austausch mit dem Verlegerverband Schweizer Medien
- [Die Themenspecials 2025](#) der «Handelszeitung»

Themen

[Wirtschaft](#)[Heinz Tännler](#)[OECD](#)[Ringier](#)[Zuger Regierungsrat](#)[Zuger Wirtschaftskammer](#)

Autor REDAKTION

Konstantin Kreibich